

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorwort.

Keine schönere und ehrendere Aufgabe hätte mir zuteil werden können, als die, dieses Buch herausgeben und so zum Nachruhm jenes Heeres beitragen zu dürfen, das seit den trüben Novembertagen des Jahres 1918 der Geschichte angehört, der ehemaligen österreich-ungarischen Wehrmacht. Die Nachfolgerin des alten „kaiserlichen“ Heeres der Kaiser des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, das im Süden und Osten Europas immer und überall kurzweg die „Deutschen“ hieß, war eine deutsche Schöpfung, auch im Weltkriege war sie zum überwiegenden Teile (über 70%) von deutschen Offizieren geführt, in deutscher Gesinnung erzogen und von deutschem Soldatengeist erfüllt.

In den ersten Anfängen zartester Kindheit spielte bei mir dieses alte, waffenstolze und dabei doch so bescheidene Heer die größte, alles andere überdunkelnde Rolle, jenes Heer, dem anzugehören der Traum des Knaben, die Hoffnung des Jünglings, der Stolz und die größte, alles andere überwiegende Liebe des Mannes war. Den Zusammenbruch dieser Armee zu erleben, war mir die schwerste Enttäuschung am Schlusse einer ehrenvollen Laufbahn.

Wenn etwas geeignet gewesen war, mir über diese schwere Zeit hinwegzuhelfen, so war es die Hoffnung, die mit diesem Buche teilweise in Erfüllung gehen soll, die Hoffnung, jenem Heere, für dessen Ausbau und für dessen Zukunft ich in früherer Zeit mehr als einmal mein ganzes Sein aufs Spiel gesetzt hatte, ein Denkmal setzen zu können. Ich hoffte, beitragen zu dürfen, die ungeheuere Ehrenschild zu tilgen, welche eine undankbare Mitwelt und eine — vorderhand noch — undankbare Nachwelt einem Heere gegenüber auf sich geladen, welches an Treue zu Kriegsherr und Heimat und an Opfermut wohl jedem anderen Heere gleichkam, an bescheidener Selbstlosigkeit aber sicher unübertroffen war.